

Wir für Oberfranken



Für das Freibad in Ludwigstadt besteht Handlungsbedarf

Das Freibad ist in die Jahre gekommen und muss dringend saniert werden.

Der Besuch in Ludwigsstadt bei Bürgermeister Timo Ehrhardt stand vor allem unter dem Zeichen der Sanierung des örtlichen Freibades.

Dieses ist das älteste seiner Art im Landkreis Kronach und dementsprechend in die Jahre gekommen: Mit dem Bürgermeister und Vertretern der Gemeinde besprachen Anette Kramme und Andreas Schwarz die Möglichkeiten einer Förderung.

In Helmbrechts wird vieles richtig gemacht

Seit der Installation des Leerstandsmanagers Martin Weigold kann die Kommune strukturpolitisch relevante Lücken schließen und so mehr Leben in die Stadt bringen.

Es stehen aber noch viele weitere wichtige Projekte für die Zukunft an, wie Bürgermeister Stefan Pöhlmann bei einem gemeinsamen Gemeindebesuch erläuterte. Während eines kleinen Stadtrundgangs auch mit der dritten Bürgermeisterin Kitty Weiß und dem Helmbrechtser SPD-Fraktionsvorsitzenden Pascal Bäcker sowie Klaus Adelt, MdL, konnten wir uns selbst ein Bild von den Potenzialen der Stadt Helmbrechts machen und über mögliche Förderkulissen des Bundes sprechen. Wir werden hier weiter helfend zur Seite stehen.



STÄDTEBAU- FÖRDERUNG

Zudem stellte Timo Ehrhardt den beiden Bundestagsabgeordneten ein Projekt aus dem Programm der Städtebauförderung vor: In der Lauensteiner Straße, zentral in Ludwigsstadt gelegen, eine Wohnanlage mit neun barrierefreien Wohnungen und einer Gewerbeeinheit im Erdgeschoss.

Der Ludwigsstadter Bürgermeister sieht die Städtebauförderung als wichtiges Instrument zur städtebaulichen Entwicklung der Kommune und hat hier zahlreiche Projekte mit einem Investitionsvolumen von rund 16,5 Mio. Euro in der Realisierung oder Planung.

Bei einem Fachgespräch mit Vertretern aus Kultur, Gastronomie und Tourismus in Hof konnten wir gemeinsam mit Oberbürgermeisterin Eva Döhla wichtigen Input mitnehmen. Es hat sich einmal mehr gezeigt, dass Fördermaßnahmen nicht immer punktgenau auf die angedachten Empfänger passen oder aufgrund zu hoher Hürden – meist von den Ländern verursacht – nicht in Anspruch genommen werden.



Corona-Krise bringt vieles in Schieflage

Hier muss nachgebessert und für einzelne Akteure wie etwa die Luisenburgfestspiele mit ihrer besonderen Struktur eine passgenaue Lösung gefunden werden.



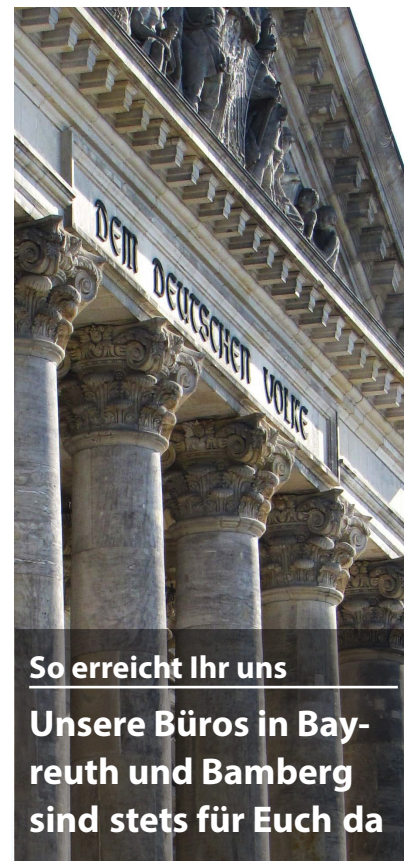
Der Bund unterstützt mit 3 Millionen Euro die Sanierungsmaßnahmen im Hallen- und Freibad Aquaria in Coburg. Das ist ein gutes Signal für alle Schwimmer, den Schul- und Vereinssport und nicht zuletzt für das kulturelle Leben in Coburg.

Andreas Schwarz

Mitglied des Bundestages für Bamberg, Forchheim und Coburg

Der Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages hat die Förderung der Generalsanierung des Coburger Hallen- und Freibads Aquaria mit 3 Mio. Euro beschlossen. Erst im Juli dieses Jahres waren die MdBs Anette Kramme und Andreas Schwarz in Coburg zu Besuch, um mit Oberbürgermeister

Dominik Sauerteig über Fördermöglichkeiten zu beraten. Umso mehr freut es uns, dass die Gespräche in Berlin so schnell auf fruchtbaren Boden gefallen sind und wir die Kolleginnen und Kollegen im Haushaltsausschuss von der Wichtigkeit der Sanierungsmaßnahmen überzeugen konnten.



So erreicht Ihr uns

Unsere Büros in Bayreuth und Bamberg sind stets für Euch da

BÜRGERBÜRO BAYREUTH

ANETTE KRAMME, MDB
FRIEDRICH-PUCHTA-STRASSE 22
95444 BAYREUTH
TELEFON: 0921 – 87 01 111
FAX: 0921 – 87 01 254
EMAIL: ANETTE.KRAMME.WK@BUNDESTAG.DE

BÜRGERBÜRO BAMBERG

ANDREAS SCHWARZ, MDB
LUITPOLDSTRASSE 48 A
96052 BAMBERG
TELEFON: 0951 – 519 29 400
FAX: 0951 – 519 29 405
EMAIL: ANDREAS.SCHWARZ@BUNDESTAG.DE

ANSPRECHPARTNER

BÜRGERBÜRO BAYREUTH

SILKE WINKELMAIER - Büroleitung
OLIVER WINKELMAIER - Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
ERIKA HINZ - Sekretariat

BÜRGERBÜRO BAMBERG

BERNHARD OPPEL - Wissenschaftlicher Mitarbeiter
SUSANNE MÜLLER - Büroleitung Bamberg
SUSANNE BÖHMER - Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

IMPRESSUM

ANETTE KRAMME, MDB
FRIEDRICH-PUCHTA-STRASSE 22
95444 BAYREUTH
EMAIL: ANETTE.KRAMME.WK@BUNDESTAG.DE

ANDREAS SCHWARZ, MDB
LUITPOLDSTRASSE 48 A
96052 BAMBERG
EMAIL: ANDREAS.SCHWARZ@BUNDESTAG.DE

Landkreis Hof bekommt Modellprojekt "Smart Cities"

Es freut uns sehr, dass der Landkreis Hof neben 31 anderen Kommunen für eine Förderung im Rahmen des Bundesprogramms "Modellprojekte Smart Cities" ausgewählt wurde. Im Ergebnis fließen in den nächsten sieben Jahren über 15 Millionen Euro in den Hofer Landkreis, um unter Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger sowie der relevanten Akteure vor Ort Vorhaben umzusetzen, die die Städte und Gemeinden im Hofer Raum effizienter, fortschrittlicher, nachhaltiger und sozialer machen. Die intensive Vorarbeit war damit erfolgreich.



Im Sommer 2020 beschloss der Bundestag mit maßgeblicher Unterstützung der SPD-Bundestagsfraktion ein umfangreiches Konjunkturpaket insbesondere zur Überwindung der wirtschaftlichen

Auswirkungen der Corona-Pandemie. In diesem Zusammenhang wurden auch die Mittel für die „Modellprojekte Smart Cities“ aufgestockt.

Neuester Entwurf des Deutschland-Taktes kann so nicht akzeptiert werden

Mit dem neuesten Entwurf des Deutschland-Taktes bei der Bahn kann in Oberfranken niemand zufrieden sein.



Durch undurchsichtige und intransparente Fahrgastprognosen wird versucht, die Franken-Sachsen-Magistrale zu beerdigen und so Verkehrspolitik an den Industrieregionen Ostoberfranken und Südwestsachsen vorbei zu betreiben. Die Planungen der Gutachter sind mit Recht anzuzweifeln. Deshalb begrüßen wir es sehr, dass nahezu alle Mitglieder des Bundes- und Landtages aus dem östlichen Oberfranken, das Sächsisch-

Bayerische Städtenez sowie die Kammern und Fahrgastverbände hier gemeinsam an einem Strang ziehen und diesen gravierenden Missstand in aller Deutlichkeit ansprechen. Alle Ungereimtheiten und Unstimmigkeiten müssen auf den Tisch und bei den federführenden Stellen nachdrücklich ausgeräumt werden. Die jetzt angedachten Linienführungen entsprechen den tatsächlichen Verkehrsströmen in keiner Weise.

Wasserstofftechnik als Zukunftsmodell?

Strategiegespräch zur Entwicklung und Förderung der Wasserstofftechnik in Oberfranken mit dem BDS Bayern.



Während Elektroautos bereits in aller Munde sind, zählen wasserstoffbetriebene Fahrzeuge noch zu den Exoten. Die Experten sind sich uneins, ob im Wasserstoff eine Antriebsart der Zukunft steckt oder diese Technik niemals Marktreife erlangen wird. Gemeinsam mit Vertretern des BDS Bayern haben wir über die Chancen der Wasserstofftechnik diskutiert und erörtert, welche Möglichkeiten darin gerade für unsere Region stecken.



Einsatzkräfte des Zolls vor großen Herausforderungen

Die Corona-Pandemie stellt gerade auch die Einsatzkräfte unseres Zolls vor große Herausforderungen und notwendige Anpassungen.

Wir waren beim Hauptzollamt Schweinfurt zu Besuch an den Standorten Coburg (Zollamt) und Bamberg (Sachgebiet Finanzkontrolle Schwarzarbeit). In Bamberg informierten wir uns über die Arbeit und die Ausstattung der Einsatzkräfte, die neben ihrer alltäglichen Einsatz- und Ermittlungstätigkeit auch coronabedingte Herausforderungen bewerkstelligen müssen.





Stadtsteinach braucht modernes, ökologisches Bad

Das Freibad in Stadtsteinach ist wie so viele Bäder in der Region in die Jahre gekommen und der Zahn der Zeit nagt schwer an der Bausubstanz. Als Konsolidierungsgemeinde ist die alleinige Sanierung durch die Kommune jedoch nicht zu stemmen. Allerdings bietet der

Bund ein dafür passendes Förderprogramm an. Daher haben wir uns zusammen mit dem SPD-Unterbezirksvorsitzenden Simon Moritz, Bürgermeister Roland Wolfrum und Vertretern des Stadtrates im Freibad getroffen, um die Fördermöglichkeiten zu erörtern. Wir werden

alles tun, um der Kommune unterstützend zur Seite zu stehen. Stadtsteinach und das gesamte Umland brauchen ein modernes Freibad mit innovativen ökologischen Ansätzen.

Festival junger Künstler in Bayreuth begegnet Corona mit Innovation



Bereits zum 70. Mal fand heuer das Festival junger Künstler in Bayreuth statt, wenngleich unter vollkommen anderen Voraussetzungen als früher. Grund genug, mit meinem Bundestagskollegen und Haushaltspolitiker Andreas Schwarz aus Bamberg und dem zweiten Bayreuther Bürgermeister Andreas

Zippel dem Organisationsteam um Sissy Thammer einen Besuch abzustatten und über die Schwierigkeiten während der Corona-Pandemie und den Ausblick für die Zukunft zu sprechen. Für alle Kulturschaffenden ist diese Zeit eine unfassbare Herausforderung, der beim Festival mit individuellen Methoden begegnet

wird. Nichtsdestotrotz sind auch beim Festival junger Künstler die finanziellen Auswirkungen immens. Hier könnte unter anderem das milliardenschwere Zukunftsprogramm „Neustart Kultur“ helfen. Wir werden dran bleiben, dem Festival unterstützend zur Seite zu stehen.



Arbeitsbedingungen in der Fleischwirtschaft

Kein Verstoß gegen das Vermummungsverbot, vielmehr ein Termin mit Michael Grundl und seinem Team von der Gewerkschaft NGG in Bayreuth, dem DGB Oberfranken mit Matthias Eckhardt, Andreas Schwarz, MdB sowie Andreas Zippel, 2. Bürgermeister, über die Arbeitsbedingungen in der Fleischwirtschaft. Angeregte Diskussion über das Arbeitsschutzkontrollgesetz, das demnächst im Parlament verabschiedet wird.

Besuch im Forchheimer Rathaus



Bürgermeistertour mit Station im Forchheimer Rathaus: Guter Austausch über anstehende Investitionen und viel Lob von Oberbürgermeister Uwe Kirschstein für die Unterstützung des Bundes durch den kommunalen Corona-Rettungsschirm.



Großer Bedarf an Fördermitteln in Bad Berneck vorhanden

Die beiden SPD-Bundestagsabgeordneten Anette Kramme, MdB, und Andreas Schwarz, MdB besuchten die Stadt Bad Berneck, um mit Bürgermeister Jürgen Zinnert und Vertretern der Stadt über die mögliche Nutzung von Förderprogrammen zu beraten. Themen waren unter anderem der Klimafonds. Dort geht es im weitesten Sinn um Anpassung des Siedlungsraums an den Klimawandel. Die Förderquote für Bad Berneck läge bei 90 Prozent. In Frage käme hier eine Förderung bei der Neuausrichtung des Kurparks.



Weitere Prüfungen für Förderungen aus dem Ministerium von Franziska Giffey (Familie, Senioren, Frauen und Jugend) wurden verabredet. Auch im Denkmalschutz gibt es ein für Bad Berneck bisher unbekanntes Programm. Es fördert zwar nur mit einer Quote von 50%. Gleichzeitig lässt es an Stelle von Eigenkapital aber weitere Ko-Förderung durch Stiftungen zu. In Frage käme auch der Förderverein historische Stätten e.V. Ganz aktuell kam aus München die Zusage der

Förderung zur Erhaltung der Hohenberneck. Gratulation an die Stadt sowie Dank an alle unterstützenden Kräfte. Aber vergleichbar dringend steht inzwischen auch die Marienkapelle zur Sicherung der Bausubstanz an. Denn nach Schließung von Hohenberneck toben sich die Kletter-Junkies jetzt leider an ihr aus. Der anschließende Rundgang führte durch die Oberstadt in den Kurpark mit Blick auf die drei Mittelalter-Ruinen sowie den Park selbst mit Alter und Neuer Kolonnade.



Positive Bilanz bei Bewältigung der Corona-Krise gezogen

Die Politik hat in der Corona-Krise gezeigt: Der Staat steht an der Seite der Menschen“, dies unterstrichen Staatssekretärin Anette Kramme und Bundestagsabgeordneter Andreas Schwarz von der SPD bei einer Diskussionsveranstaltung in Ludwigsstadt. Unter dem Motto „Unser Konjunkturpaket – gemeinsam aus der Krise. Wie geht’s weiter in Deutschland?“ gaben sie einen Überblick über die wichtigsten Entscheidungen der Bundesregierung in den vergangenen Monaten und erläuterten ihre Vorstellungen für die zukünftige Ausrichtung der Politik in Deutschland und der SPD. Daraus entwickelte sich eine lebendige Diskussion mit den anwesenden Kommunalpolitikern und Bürgern.

„Corona hat in die Gesellschaft eingeschlagen wie eine Bombe“ brachte es Anette Kramme auf den Punkt. Die Beschäftigten in Arztpraxen und Krankenhäusern, Pflegeheimen, Kindergärten oder Schulen seien vor enorme Herausforderungen gestellt worden – und durch den Shutdown der Wirtschaft seien viele Arbeitnehmer, aber gerade auch Selbständige wie Gastronomen oder Künstler vor große Probleme gestellt.

Die Politik habe schnell reagiert, mit Verbesserungen beim Kurzarbeitergeld für rund sechs Millionen Arbeitnehmer, um Entlassungen zu vermeiden, bei den Entgeltersatzleistungen für die Kinderbetreuung, bei Arbeitsschutzstandards oder Verbesserungen der Grundsicherung.

Es sei der SPD sogar gelungen, trotz Corona die Einführung der Grundrente, einer enormen Verbesserung für Bezieher niedriger Renten, abzuschließen. Diese positive Bewertung teilte auch SPD-Kreisvorsitzender Dr. Ralf Pohl. Er betonte „die Bundesregierung hat schnell und richtig auf die Krise reagiert, gerade die SPD-geführten Ministerien für Finanzen und Soziales haben hier eine hervorragende Arbeit geleistet“.

Andreas Schwarz, der auch Mitglied im Haushaltsausschuss des Bundestages ist, berichtete, dass man weitreichende Entscheidungen wie noch nie zuvor in der Geschichte der Bundesrepublik getroffen habe. Angesichts von Steuerausfällen und den notwendigen Hilfen für die Wirtschaft habe man eine Rekordverschuldung von 217 Milliarden Euro beschlossen. Die Soforthilfen für die Wirtschaft, Überbrückungshilfen bis hin zu Staatsbeteiligungen zeigten Wirkung und die Wirtschaft habe sich gut stabilisiert, ja die Menschen blickten jetzt sogar wieder positiv in die Zukunft.

Die Bürgermeister von Ludwigsstadt und Weißenbrunn, Timo Ehrhardt und Jörg Neubauer sowie der Kronacher SPD-Fraktionsvorsitzende Dr. Ralf Völkl unterstrichen die Notwendigkeit von Hilfen für die Kommunen, die extreme Einbrüche bei der Gewerbesteuer verkraften und gleichzeitig notwendige Investitionen wie in Schwimmbäder durchführen müssten. Hier verwies Andreas Schwarz

auf die Entscheidung des Bundes, mit 6,1 Milliarden Euro und noch einmal der gleichen Summe von den Bundesländern die Gewerbesteuerausfälle auszugleichen.

Außerdem habe der Bund, obwohl er nach dem Grundgesetz gar nicht zuständig sei, in den vergangenen Jahren zahlreiche Förderprogramme für die Kommunen eingerichtet, zum Beispiel für Sportstätten, Ganztagesbetreuung oder eine bessere EDV-Ausstattung. „Die jetzige Regierung ist die kommunalfreundlichste, die wir je hatten“, erklärte Andreas Schwarz selbstbewusst.

Eine intensive Diskussion entwickelte sich an der Frage, wie man mit den Hilfen für Corona auch Zukunftsprojekte für das Land anpacke. Andreas Schwarz verwies beispielsweise auf die hohe Förderung der Wasserstofftechnologie. Damit fand er die Zustimmung der Anwesenden, wobei Horst Brummer betonte, die Herstellung von Wasserstoff mache nur aus erneuerbaren Energien Sinn – nicht aus Kohle oder Erdgas.

Ralf Völkl mahnte die Bundestagsabgeordneten, nicht nur die Erforschung der Wasserstofftechnologie zu fördern, sondern sich auch intensiv um die Umsetzung und Anwendung zu kümmern. Das Chaos bei der Abrechnung an Elektro-Ladesäulen zeige, dass man dies nicht alleine der Wirtschaft überlassen könne.

Beim Thema Technologie verwies Andreas Schwarz darauf, dass der Bund einen Fonds für Unternehmensbeteiligungen eingerichtet habe, um die Übernahme innovativer Firmen aus dem Ausland zu verhindern. Hier habe man aus negativen Beispielen in der Vergangenheit gelernt. Dies unterstützten die Anwesenden, jedoch wurde von



einigen wie Walter Wich-Herrlein angemahnt, dass Unternehmen, die mit Staatsbeteiligung gerettet würden, nicht gleichzeitig hohe Dividenden an ihre Aktionäre ausschütten dürften. Dies sei auch so geregelt, zum Beispiel bei der Lufthansa, bestätigte Andreas Schwarz.

Mario Ziener, Fraktionsvorsitzender der SPD in Ludwigsstadt, verwies darauf, dass Photovoltaikanlagen wie man sie bei der Kläranlage in Ludwigsstadt baue, sinnvoll seien, weil der Strom dort direkt wieder verbraucht werde. Solche Projekte sollten stärker gefördert werden. Auch sei es notwendig, eine Nachfolgeregelung für die zahlreichen Anlagen zu finden, die nach 20 Jahren Laufzeit aus der Förderung fallen. Es sei zu schade, diese zu verschrotten. Stattdessen sollten sie weiter genutzt werden und hierfür müssten klare gesetzliche Rahmen- und Vergütungsbedingungen geschaffen werden.

Am Ende der Veranstaltung nach ihrem Konzept gefragt, wie man die SPD aus dem Tief der Umfragewerte führen könne, antwortete Anette Kramme: „Die Lebenssituation der Menschen analysieren und sehen, wo sie Hilfe benötigen, glaubwürdige Inhalte entwickeln und seriös regieren“. An diesem Abend hatten sie und Andreas Schwarz hierfür sehr viel Zuspruch gefunden.

Text: Ralf Völkl

Digitale Zukunftstechnologie in die Lichtenfelser Stadtmitte

In zwei leerstehenden Immobilien in der Innenstadt von Lichtenfels sollen sich in Zukunft Unternehmer, Studenten, Fachleute und Schüler über digitale Zukunftsthemen austauschen und neue technologische Ideen entwickeln – so die Vision von Stadt und Landkreis Lichtenfels, der Hochschule Coburg und der heimischen Wirtschaft. Bei einem Besichtigungstermin stellten Frank Herzog, Unternehmensgründer von Concept Laser in Lichtenfels, und Bürgermeister Andreas Hügerich das Leuchtturmprojekt den beiden Bundestagsabgeordneten Anette Kramme, parlamentarische Staatssekretärin, und Haushälter Andreas Schwarz vor.



Mit vereinten Kräften will man in den kommenden fünf Jahren im Zentrum von Lichtenfels ein „Forschungs- und Anwendungszentrum für digitale Zukunftstechnologien (FADZ)“ für die Region realisieren. Die Nähe zu den Menschen, den Handwerks- und Industriebetrieben, vor allem aber auch zu den Schulen bis hin zur Hochschule spielen dabei eine wichtige Rolle.

„Lichtenfels ist durch die hohen Investitionen verschiedener Firmen in den Standort ohnehin bereits ein Zentrum für die additive Fertigungstechnologie“, beschreibt Frank Herzog. „Da ist es nicht weit hergeholt, hier vor Ort eine Vernetzung zu digitalen Zukunftsthemen zwischen Hochschulen, Handwerk, Schulen und Unternehmen zu initiieren.“ Frank Herzog und der Förderverein mit derzeit über 80 Mitgliedern möchten für die ansässigen mittelständischen Unternehmen Zugang zu digitalen Zukunftstechnologien schaffen und junge Menschen aus der Region für Zukunftsthemen begeistern. „Zudem wollen wir digitale Hightech-Themenfelder

in den ländlichen Raum ziehen“, so der Unternehmer.

Bereits im kommenden Jahr will man in einem sogenannten „Makerspace mit Repair-Café“ niederschwellig eine Plattform schaffen, in dem sich Studenten und Fachleute zusammenfinden, sich austauschen und Ideen entwickeln können.

Für den Lichtenfelser Bürgermeister Andreas Hügerich ist die Verwirklichung der Idee eine Riesenchance, den Standort Lichtenfels nachhaltig zu stärken. „Auch im ländlichen Raum kann sich Hightech entwickeln“, ist er überzeugt. „Wir haben hier super ausgebildete Fachkräfte. Da ist der ländliche Raum sicher kein Limit, sondern sogar ein Standortvorteil.“

Sichtlich angetan vom durchdachten Konzept des FADZ versicherte Andreas Schwarz nach der Besichtigung der beiden Gebäude seine Unterstützung in den Bemühungen um Bundesförderungsgelder.



Bischofsgrün hat einiges zu bieten

Unsere Bürgermeistertour führte uns auch ins Fichtelgebirge.

Nach Gesprächen mit den Bürgermeistern Michael Schreier (Bischofsgrün) und Jürgen Zinnert (Bad Berneck) konnten wir uns direkt vor Ort über wichtige kommunale Projekte informieren und uns von der Schönheit der Urlaubsregion überzeugen.

THW spielt maßgebliche Rolle in der Krise



Gemeinsamer Besuch mit Bürgermeisterin Anja Gebhardt beim THW-Kirchehrenbach mit Besichtigung des neuen Einsatzfahrzeugs.

Die Ortsgruppen des THW spielen während Corona eine maßgebliche Rolle bei der Beschaffung und Verteilung der Schutzausrüstung. Danke für den Einsatz!

Corona stellt Freizeitparks vor große Probleme



Besuch im Freizeitpark Schloss Thurn mit Benedikt Graf von Bentzel, ehemalige Geschäftsleitung und neuer Bürgermeister der Gemeinde Heroldsbach, und Niels-Christian Pagels, Mitglied der Geschäftsleitung. Themen waren natürlich die Probleme des Freizeitparks während der Corona-Krise.

Neues Fahrzeug für den Katastrophenschutz

Die Aufgaben des Katastrophenschutzes sind gestiegen: Corona, Waldbrände, Sturm, Überschwemmungen. Daher hat das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenschutz neue Fahrzeuge bereitgestellt. Eines davon ist künftig in Ebermannstadt stationiert.



Ein LF-20-KatS Fahrzeug kam vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe. Es wurde zum Erreichen des Ausstattungssolls des ergänzenden Katastrophenschutzes beschafft und auf die Bundesländer verteilt. Das Bayerische Innenministerium übernahm die weitere Zuordnung der Fahrzeuge in Bayern auf die einzelnen Standorte.

Im Landkreis Forchheim wird dieses Fahrzeug zentral bei der Feuerwehr Ebermannstadt stationiert. Kreisbrandrat Oliver Flake betonte, dass durch dieses Einsatzmittel der Veränderung von Einsatzsituationen Rechnung getragen und auch technisch auf die Bewältigung von Szenarien wie Starkregen-Ereignisse, Dürreperioden, Waldbrände und eventuelle Großeinsatzlagen oder Katastrophen gesetzt wird.

Landrat Hermann Ulm übergab der Unterstützungsgruppe Örtliche-Einsatzleitung den neuen Einsatzleitwagen des Landkreises. Der Wagen dient der Führung und Koordination von taktischen Einheiten der Hilfsorganisationen bei Großschadenslagen. Die zeitgerechte Ausstattung des Fahrzeugs verbessert den Katastrophenschutz im Landkreis Forchheim wesentlich.

Ebermannstadts Bürgermeisterin Christiane Meier, Parlamentarische Staatssekretärin Anette Kramme, MdB Andreas Schwarz und MdL Michael Hofmann stellten in Grußworten heraus, wie wichtig diese Beschaffungen zur Gefahrenabwehr sind und dankten den Ehrenamtlichen, die diese Geräte zum Wohle der Allgemeinheit einsetzen.

Quelle: Nordbayerische Nachrichten



Transfergesellschaften in Zeiten der Corona-Krise

Bei einem Experten-Gespräch mit Vertretern des Dienstleisters connect.QBV.GmbH aus Neustadt bei Coburg, Vertretern von Gewerkschaften, Oberbürgermeister Frank Rebhan und Klienten des Unternehmens diskutierten wir darüber, welche

möglichen Handlungsansätze es geben kann, um Unternehmer in dieser außergewöhnlichen Zeit zu unterstützen. In Zeiten von Corona werden in den Unternehmen zahlreiche Prozesse auf den Prüfstand kommen.

Fördermittel für die Attraktivitätssteigerung oberfränkischer Bahnhöfe

Die Bundesregierung legt ein Programm für attraktive Bahnhöfe in Höhe von 40 Mio € auf.



Das stärkt die Attraktivität des Bahnverkehrs, stützt kleine und mittlere regionale Handwerksbetriebe und bekämpft die Corona-Folgen. Zur einen starken Bahn gehören auch attraktive Bahnhöfe.

Aber die Maßnahmen kommen nicht nur Reisenden zugute, sondern eben auch unmittelbar den Handwerksbetrieben vor Ort. Die Mittel kommen aus dem Konjunkturpaket

der Bundesregierung. Insgesamt werden 167 Bahnhöfe kurzfristig noch 2020 aufgefrischt. Davon profitieren in Oberfranken auch Kulmbach, Rehau und Forchheim. Zu den Sofortmaßnahmen gehören u.a. neue Treppenbeläge, bessere Barrierefreiheit, komfortablere Wartebereiche, Beseitigung von Graffiti und weiteren Vandalismusschäden, Anstrich von Fassaden und die Erweiterung von Reisendeninformation.